



# Tätigkeitsbericht 2018



**LIVING**  
HINKEL  
**BAUHAUS**

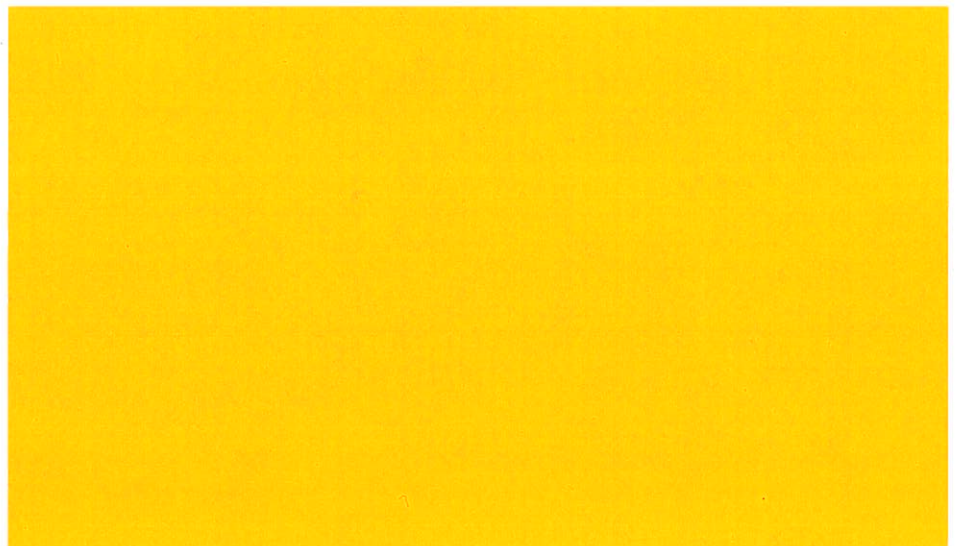
**KUNSTSTIFTUNG**  
HAMBURG · BERLIN · ZÜRICH



# Tätigkeitsbericht 2018

der LIVING BAUHAUS Kunststiftung (SbR)  
Kleine Jägerstraße 3, 10117 Berlin-Mitte  
für den Zeitraum vom 01.01.2018 bis 31.12.2018

1. Sitz der Stiftung
2. Vorbemerkungen
3. Sammlung 2018
4. Förderaktivitäten im Berichtszeitraum
5. Entwicklungen für 2019/2020
6. Vorstand/Kuratorium
7. Bericht über die wirtschaftliche Entwicklung der LIVING BAUHAUS Kunststiftung (SbR) durch den Steuerberater Hans Georg Wichert in Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsprüferin und Steuerberaterin Stephanie Pipke



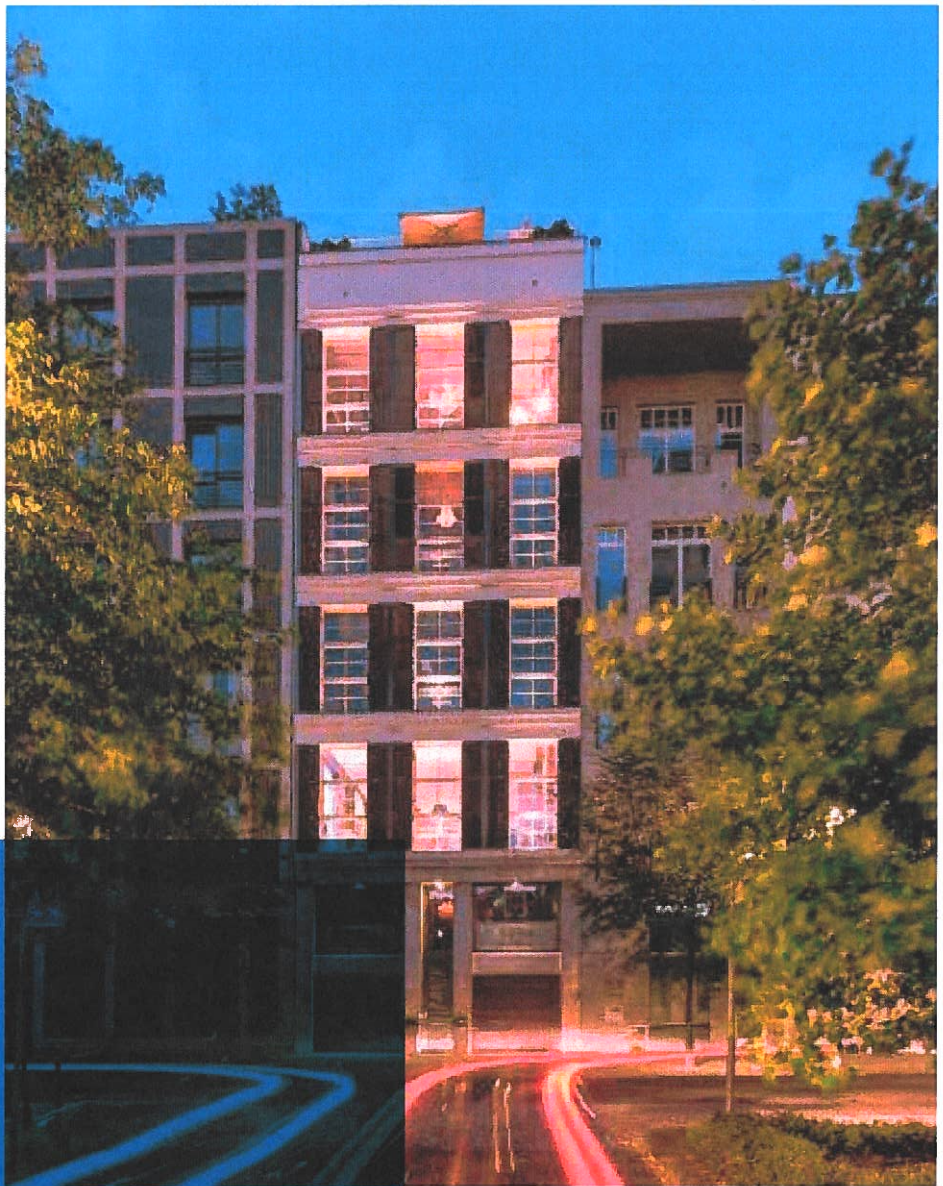
# 1. Sitz der Stiftung

Stiftungshaus seit 2018 ist die Kleine Jägerstraße 3, 10117 Berlin, mit ca. 700 qm Nutzfläche und einem Garten von ca. 200 qm für bildende Kunstwerke (Plastiken, Bildhauerarbeiten, Bronzegusswerken).



Foto: Ruby/2008

**Unser Stiftungshaus mit 3 Einheiten  
und 6 Sondernutzungsrechten in Berlin-Mitte!  
Errichtet 2005 – 2007 von Dr. Mathias Kühne  
und dem Stifter.**



**Foto: Thilo Kühne/Leipzig**

## 2. Vorbemerkungen

Im Jahr 2018, ihrem nunmehr sechsten vollen Geschäftsjahr nach ihrer Anerkennung als rechtsfähige Stiftung bürgerlichen Rechts durch die Stiftungsaufsicht bei der Behörde für Justiz und Gleichstellung der Freien Hansestadt Hamburg am 13.07.2012, hat sich die LIVING BAUHAUS Kunststiftung in finanzieller Hinsicht und im Hinblick auf ihre Aktivitäten im öffentlichen Raum und ihre Spendenakquise sowie in Bezug auf den Bestand an Exponaten und die Erschließung neuer Wirkungskreise sehr erfolgreich weiter entwickeln können. Durch die Schenkung des Stifters an der in ihrer Lage und Ausstattung exzellent gelegenen Immobilie in 10117 Berlin-Mitte, Kleine Jägerstraße 3, wird die Stiftung jetzt Eigentümerin des gesamten Wohn- und Geschäftshauses inklusive Grund und Boden an einem historischen Standort in der Mitte Berlins, der in der Geschichte immer wieder seit dem 18. Jahrhundert zur Förderung junger Talente in Literatur, Musik und der bildenden Kunst diente. Auch ist dieser Standort ein Sinnbild schweren Unrechtes und der Verfolgung jüdischer Mitbürger. An kaum einem anderen Platz in Berlin liegt der Erfolg jüdischer Künstler und Kaufleute und das Leid der jüdischen Bevölkerung Deutschlands so nah beieinander wie im Quartier um die Kleine Jägerstraße. In diesem Sinne versteht sich die Stiftung als Kontinuum und möchte gemäß ihrer Satzung und ihrer neuen Zielsetzung als Mittler zwischen normativen und deskriptiven Kunstformen einen Beitrag leisten gegen die Diskriminierung und Verfolgung in der Kunst und in der Gesellschaft.

Ein wesentlicher Schwerpunkt im Berichtszeitraum war die Konkretisierung und die ausführliche Diskussion über die inhaltliche Neuausrichtung im Bereich der Förderung der bildenden Kunst, die wir schon in den Vorbemerkungen zum Tätigkeitsbericht 2017 ausführlich beschrieben haben. Darüber hinaus stand im Mittelpunkt der Aktivitäten die Akquise von Spendengeldern und die vertraglichen Regelungen mit den Nutzern des neu gestifteten Hausanwesens. Grundsätzlich wird der Stifter das Hausanwesen weiter auf seine Kosten modernisieren und finanziell versorgen. Die Stiftung durfte das Hausanwesen ab 2018 kostenfrei nutzen. Die Einnahmen aus den bisherigen Verträgen sollen, solange das Haus noch finanzielle Belastungen hat, dem Stifter zufließen. Die Grundschulden sollen jedoch bis Mitte 2019 vollständig abgelöst und das Haus lastenfrei bis Ende des Jahres 2019 dinglich auf die Stiftung übertragen werden. Alles Weitere ergibt sich aus den notariellen Verträgen. Das Hausanwesen soll neben dem lebenslangen Wohnrecht für

den Stifter und seine Nachkommen vollständig durch die Stiftung genutzt werden. Insbesondere eignen sich die fensterlosen Treppenaufgänge – neben dem Lager im Untergeschoss, wo in 2018 ein Bilderarchiv angelegt wurde – zur flexiblen Hängung der im Eigentum der Stiftung befindlichen Kunstwerke, da kein Tageslicht die Kunstwerke beeinträchtigen sollte. Ausstellungen und förderfähige Veranstaltungen werden das Leben im Stiftungshaus in den nächsten Jahren prägen und die Stiftungsmöglichkeiten, insbesondere auch über den großen Veranstaltungsraum im 1. OG, erweitern.

Die Zusammenarbeit mit weiteren vier gemeinnützigen Stiftungen in Berlin sollen das Haus in den kommenden Jahren darüber hinaus weiter zum Treffpunkt für abgelehnte, ausgegrenzte und verfolgte Künstler, Künstlerinnen, deren Kunst und außergewöhnliche Kunstformen werden lassen.

Die LIVING BAUHAUS Kunststiftung möchte darüber hinaus im Einklang mit ihrer Satzung eine Zusammenarbeit mit der Berlin School of Sustainable Futures unter Leitung von Prof. Dr. Klaus-Dieter Müller den kulturellen Wandel in Design und in der bildenden Kunst durch Digitalisierung und Globalisierung untersuchen. Das Projekt soll auf zwei Jahre ab 2020 bzw. 2021 angelegt werden.

Die Berlin School of Sustainable Futures, University of Applied Sciences, ist eine vom Land Berlin staatlich anerkannte private Hochschule, die sich insbesondere den Themen der „Nachhaltigkeit“ und der „interkulturellen Kommunikation“ verpflichtet fühlt. Im Studiengang „Digital Communication“ geht es vor allem darum, die Wirkungen der digitalen Medien auf Wirtschaft, Politik, Kultur und Gesellschaft zu analysieren und zu bewerten. Bei Diskriminierung geht es immer darum, was vermeintlich einer gesellschaftlichen Norm entspricht. Normen verändern sich, sind aber immer erlernt, kopiert, durch Dritte vermittelt. Lange ging man davon aus, dass Normen durch die Mächtigen, also durch politische und wirtschaftliche Meinungsträger gesetzt wurden. Wir müssen aber heute davon ausgehen, dass Medien, insbesondere die digitalen Medien, nicht mehr nur kulturelle Werte vermitteln, sondern sie zunehmend auch begründen bzw. nutzen, um ihre eigenen Interessenslagen umzusetzen. Dabei wissen wir, dass mit der Digitalität Manipulationen Tür und Tor weit geöffnet wurden.

Hinzu kommt, dass durch die digitalen Medien die Globalisierung für alle Menschen zur täglichen Realität geworden ist. Alles ist nur noch einen Klick entfernt. Die durch den vermeintlichen Sieg der „westlichen Welt“ und die Klimaveränderungen ausgelösten Fluchtbewegungen haben gerade bei uns das stereotype Denken des „Wir und die Anderen“ wiederbelebt.

Der Populismus erfährt eine erschreckende Akzeptanz in unseren Medien und der Bevölkerung. Das führt nicht nur zur Diskriminierung von Kultur- und Religionszugehörigkeit, sondern auch zu Antisemitismus und Unterdrückung von Menschen, die nicht in die Geschlechterbinarität passen.

Vor dem Hintergrund dieser Entwicklung und der Fokussierung des Stiftungszweckes der LIVING BAUHAUS Kunststiftung auf Künstlergruppen, die diskriminiert werden oder von Diskriminierung bedroht sind, scheint in Ergänzung dieser wertvollen Stiftungsarbeit begleitende Forschung ausgesprochen sinnvoll. Erste Fragestellungen sind aus unserer Einschätzung von Belang:

- Die Verbreitung von Stereotypen und Vorurteilen in der Gesamtgesellschaft und in bestimmten sozialen Gruppen. Eine Bestandsaufnahme.
- Die Wirkung kultureller Produkte, wie Film, Literatur, Fotografie, Musik, Design und bildende Kunst auf Normalitätsvorstellungen und sozioökonomische Hierarchien.
- Möglichkeiten queerer Kunst und queerer ästhetischer Strategien, dominante soziale und symbolische Ordnungen zu beeinflussen.
- Die Kunst als Erfüllungsgehilfe der Medienindustrie in den Nischen virtueller Realität oder als kritisches Gewissen einer globalen Medienkultur.
- Manipulationen und Diskriminierungen nicht nur in den digitalen Medien und ihre Wirkungen auf Kunst und von Ausgrenzung bedrohter Künstlerinnen und Künstler.
- Die Gleichschaltung der Medien und die Verfolgung Andersdenkender oder/und Künstler durch mediale Berichterstattung.

Es wird vorgeschlagen, jeweils nach sechs Monaten Forschungsarbeit die Ergebnisse mit Fachleuten, die von der LIVING BAUHAUS Kunststiftung benannt werden, zu diskutieren und die Forschungsfragen neu zu justieren und diese Tätigkeit mit Aufnahme der Hochschultätigkeit der Berlin School of Sustainable Future unter Mitwirkung von Forschern, Studierenden und den Stiftungsgremien zu beginnen.

Die in den Jahren 2012 bis 2017 eingerichteten ständigen Ausstellungen der Stiftung in 10117 Berlin am Hausvogteiplatz 14 in den Geschäftsräumen der City & Home GmbH, in der Linienstraße 216/217 und in der Rückerstraße 6 in Berlin-Mitte sowie in der Mühlenstraße 60 in Berlin Friedrichshain-Kreuzberg und in der Gustav-Freytag-Straße 5 in 10827 Berlin wurden im Jahr 2018 im Wesentlichen aufgehoben und im Stammhaus der Stiftung in der Kleinen Jägerstraße 3 in Berlin-Mitte im Erdgeschoss, im 1. Obergeschoss und im Treppenhaus vom UG bis 7. OG sowie im Künstlerquartier 3. OG, als dem Sitz der Stiftung, zur öffentlichen Ausstellung gebracht.

Nur noch wenige Kunstwerke sind an den vorgenannten Standorten verblieben. Insgesamt bietet die Stiftung nunmehr der interessierten Öffentlichkeit mit den Räumen am Stiftungssitz kostenfrei zugänglich ihre Kunstwerke zu geregelten Öffnungszeiten zur erbaulichen Betrachtung und zum Kunstgenuss an. Kostenlose Führungen sind möglich und sollten vorab unter 030.2007365 40 vereinbart werden.

Im Einzelnen sind noch folgende Kunstwerke außerhalb des Stiftungshauses ausgestellt:

---

**I. Am Hausvogteiplatz 14, „Meisterhaus“ in 10117 Berlin**

1. Udo Lindenberg – Tom Lemke
2. Udo Jürgens – Tom Lemke

Die Bilder verbleiben noch bis zum 31.12.2020 am Standort und werden dann zu einer Ausstellung in 2021 zum Gedenken an den Ausnahme-Fotograf Tom Lemke zurück in das Stiftungshaus geholt.

---



---

**II. In den öffentlich zugänglichen Wohn- und Geschäftshäusern  
Linienstraße 216/217 und Rückerstraße 6 in 10119 Berlin**

und im **Haus Prado**, Rückerstraße 6 in 10119 Berlin

1. Marcel Waltmann – Tom Lemke
2. „Unbekannt“ – Tom Lemke

im **Haus Living**, Gartenhaus, Linienstraße 216 B in 10119 Berlin

1. Sven Marquardt – Tom Lemke

Die Bilder verbleiben noch bis zum 31.12.2019 am Standort und werden dann zurück ins Stiftungshaus geholt, um die Ausstellung in 2021 vorzubereiten.

---

**III. Im LIVING LEVELS in der Mühlenstraße 60 in 10243 Berlin**

1. Lost in thoughts with an happy end – Ali Görmez
2. 50 faces – Ali Görmez (12. – 14. OG)
3. Tree of colors – Ali Görmez

---

**IV. Galeriefäche LIVING BAUHAUS Kunststiftung hinter dem „Osibili“  
in der Gustav-Freytag-Straße 5 in 10827 Berlin**

In der Galeriefäche hinter dem „Osibili“ sind ständig wechselnde Ausstellungen und Workshops für Kinder und Jugendliche, die der Künstler und angehende Kunsttherapeut Ali Görmez auf der von ihm angemieteten Fläche unter Beteiligung der LIVING BAUHAUS Kunststiftung durchführt. Die Stiftung trägt dabei den finanziellen Aufwand für pädagogische Materialien.

Die Veranstaltungen im Osbili und in folgenden Schulen wurden in 2018 unter Beteiligung unserer Stiftung kostenfrei für die Kinder und Jugendlichen durch den Künstler und angehenden Kunsttherapeuten Ali Görmez durchgeführt:

1. Der STEG GmbH im Atelier Osbili mit 8 Teilnehmern – Junge Erwachsene – Pädagoge Herr Kausch, an den folgenden Tagen:  
10.07.2018, 17.07.2018, 24.07.2018, 21.08.2018, 11.09.2018  
Gestalten von großen Gemeinschaftswerken,  
Uhrzeit: 17:00 – 19:30 Uhr
2. Pinel gemeinnützige Gesellschaft mbH Tageszentrum Berlin-Schöneberg, hat das Kiezfest am 23.08 2018 organisiert und bis zu 30 Kinder haben ein Gemeinschaftswerk kreiert. Uhrzeit: 15:00 – 19.00 Uhr
3. Sternberg Schule, Mettestraße 8, 10825 Berlin, Lehrer\*in Frau Erten, Herr Meyer an folgenden Tagen:

14.09.2018 10:30 Uhr – 13:30 Uhr

20.09.2018 10:00 Uhr – 13:30 Uhr

27.09.2018 08:00 Uhr – 10:30 Uhr

05.10.2018 10:30 Uhr – 13:30 Uhr

17.10.2018 11:30 Uhr – 13:30 Uhr

18.10.2018 08:00 Uhr – 10:30 Uhr

08.11.2018 08:00 Uhr – 10:30 Uhr

09.11.2018 10:00 Uhr – 13:30 Uhr

16.11.2018 10:00 Uhr – 13:30 Uhr

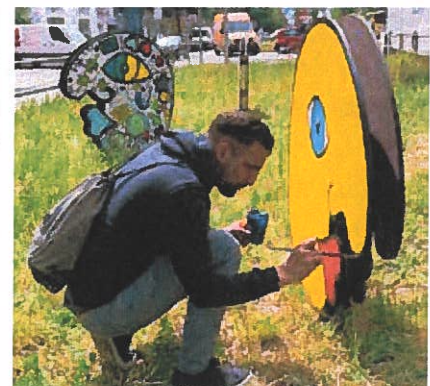
26.11.2018 09:00 Uhr – 11:30 Uhr

27.11.2018 09:00 Uhr – 11:30 Uhr

Die folgenden Details wurden ausgeübt bzw. durchgeführt:

## Künstler Ali Görmez über seine Arbeit mit Schulkindern als auch jungen Erwachsenen 2018

Die Arbeit mit Kindern leitet Herr Görmez seit 2014 mit Unterstützung der LIVING BAUHAUS Kunststiftung und diese Arbeit bereichert nicht nur nachhaltig die Schulkinder, sondern auch die Lehrkräfte und das Klassenklima. Im Schuljahr 2018 hatte Herr Görmez einige Male pro Monat mit den Kindern verschiedener Schulen zusammen gemalt, gearbeitet, philosophiert und diese auch unterrichtet. Er arbeitete mit den Kindern in 2018 in Kreativitäts-Unterrichtsfächern und führte die Workshops in den Räumlichkeiten Atelier-Osbili (Gustav-Freytag-Straße 5, 10827 Berlin) sowie auch direkt in den Schulen durch. Herr Görmez sieht seine Aufgabe nicht nur darin, den Kindern die Kunst des Malens näherzubringen, sondern ihnen auch eine wichtige Botschaft für das Leben zu vermitteln: Miteinander statt gegeneinander! Die Schüler konnten sich kreativ ausleben und sollten ein Gefühl von Zusammengehörigkeit bekommen, statt – wie sonst so oft in der Schule – in Konkurrenz zueinander zu stehen. Hierfür ließ er die Kinder nicht wissen, dass eine Gruppenarbeit auf sie zukam. Dabei bestimmte der Künstler und angehende Kunsttherapeut, wer mit wem zusammenarbeiten wird. Dadurch entstanden noch nie dagewesene Gruppenkonstellationen. Kinder, die sonst nicht viel miteinander zu tun hätten, konnten sich nicht nur besser oder erneut kennenlernen, sondern lernten, sich gegenseitig zu helfen. Die Kinder entwickelten während ihrer Arbeit gegenseitigen Respekt und Toleranz, lernten aber auch Verantwortung füreinander zu übernehmen. Schulkinder, die sonst Angst haben gewisse Aufgaben alleine zu lösen, erhielten nun von ihren Gruppenmitgliedern die nötige Unterstützung. Die Gruppe wurde eins miteinander, denn zusammen ist alles möglich. Auf dieser Grundlage sind 2018 zahlreiche kreative und tolle Gemeinschaftswerke über und durch die Stiftungsarbeit entstanden und organisiert worden.



Es handelt sich also hierbei nicht nur um klassischen Unterricht, sondern um ein Fach, was mit Unterstützung unserer Stiftung Kunst und Philosophie mit Unterrichtsfächern, wie Deutsch oder Englisch, verbindet. Die Lehrkräfte bezeichnen diese Unterrichtsfachkombination mittlerweile mit dem Namen des Künstlers als Thema, welche fest im Stundenplan verankert ist und somit das positive Feedback für die Stiftungsarbeit widerspiegelt. Die Lehrer\*innen waren positiv beeindruckt von der Arbeit des Künstlers mit den Kindern und sind über seine Ratschläge des Kommunizierens mit den Schüler\*innen sehr dankbar. Das Geheimnis liegt wohl darin, dass der Künstler mit seiner Kunst mit den Kindern aus dem Schulalltag ausbricht, in eine andere Welt mit ihnen eintaucht und immer auf Augenhöhe mit ihnen kommuniziert.



Die Vermittlung möglicher neuer Lerninhalte, die Arbeit an der eigenen Persönlichkeit, die Schulung des Gemeinschaftssinnes und das kreative Ausleben werden in seiner Unterrichtszeit verwirklicht. Zudem schrieben die Kinder eigene Geschichten zu den Bildern, wodurch ihre Kreativität, aber auch Schreibkompetenz gefördert wurde. Der Lerneffekt in und nach einer Schulstunde mit Herrn Görmez wirkt sich somit positiv auf die Bildung der Kinder aus. Seit Beginn des Schuljahres 2018 fragen immer mehr Schulen an, ob sie auch diesen Kreativ-Unterricht für das Leben mit und für ihre Schüler\*innen erleben dürfen. Die Kinder wurden ein Stück in die Kunst-Welt des Herrn Görmez „entführt“ und den Lehrer\*innen konnte beim kommunikativen Umgang mit den Kindern geholfen werden, sodass diese aufmerksamer dem Unterricht folgen können. Aber auch hier gilt für die Lehrer\*innen miteinander statt gegeneinander. Der Schüler\*innen-Lehrer\*innen-Dialog konnte sich durch diese Grundhaltung enorm verbessern, so das einhellige Urteil des Lehrkörpers und der Kinder. Da die Nachfrage stetig wächst und es unserer Stiftung eine Herzensangelegenheit ist mit den Schulkindern zu arbeiten, möchten wir es dem Künstler gern ermöglichen, diese wichtige Arbeit auch in 2019 fortzuführen. Einmal aus dem Alltag entschwinden, aber trotzdem lernen und vor allem dabei Spaß haben, sich kreativ ausleben zu können, ist ein Wunschgedanke von zahlreichen Schulen für ihr Kinder.

### Teilnehmer\*innen

Zu dem jeweiligen Kreativität-Unterricht haben regelmäßig 22 – 25 Schüler teilgenommen. Aufgrund der Eingliederung der Kinder mit Migrationshintergrund als auch Flüchtlingskinder, haben wir mit dem Künstler diese Schulen ausgesucht, da die Ausdrucksform in Bild und Kunst sich für die Schüler\*innen vereinfacht darstellen lässt, sich auszudrücken, auch ohne der deutschen Sprache gewachsen zu sein.

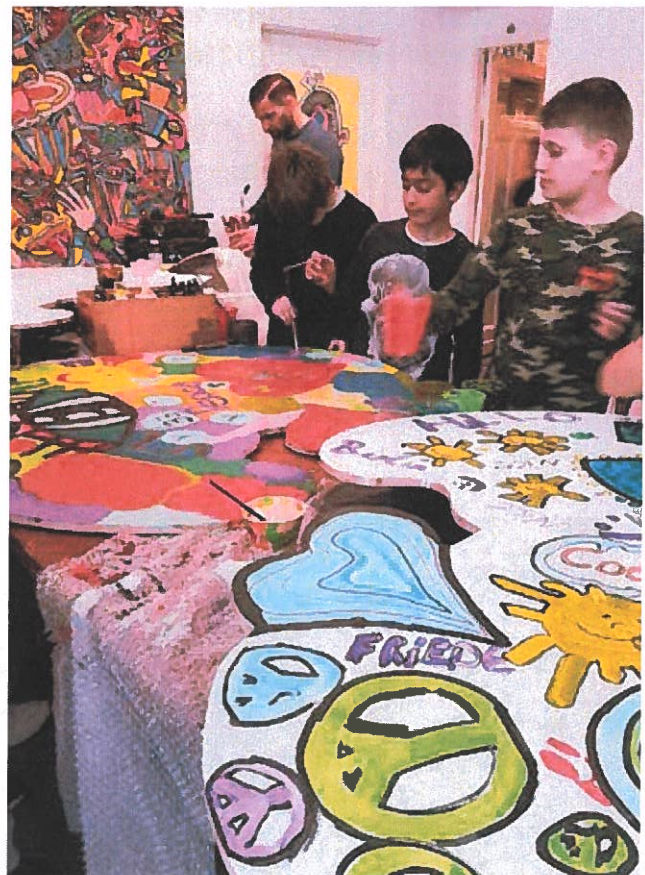
### Resultat

Die Ergebnisse sind, dass in den jeweiligen Schulen nun auch erstmalig kreierte Werke der Schüler\*innen hängen und sich jedes Mal die Mitschüler\*innen daran erfreuen können, dass sie diese gemeinsam geschaffen haben und diese somit einen positiven Einfluss auf das zukünftige Miteinander haben werden.

### Kosten und Verbrauchsmaterialien

Die Kosten für das Jahr 2018 betragen ca. 3.400 € netto inkl. Materialien wie z. B. Leinwände, Malutensilien und Transport.

Zu den Unterrichts- und Workshop-Einheiten im Atelier Osbili wurden Raumkosten i. H. von 50,00 € pro Einheit durch die Stiftung getragen.



Des Weiteren wurden bereits beginnend 2017 auch in 2018 mit folgenden Fördervereinen Kooperationen mit Ali Görmez und der Kunststiftung fortgesetzt:

1. Flipperklub – Nachbarschaftsheim Schöneberg e. V.,  
Ebersstraße 68 in 10827 Berlin
2. DER STEG gGmbH,  
Dominicusstraße 32 in 10827 Berlin
3. Pinel gemeinnützige Gesellschaft mbH,  
Ebersstraße 67, 10827 Berlin
4. Stiftung Berliner Leben,  
Alt-Moabit 110 A, 10559 Berlin
5. Freunde fürs Leben e.V.,  
Torstraße 107, 10119 Berlin



## 3. Sammlung 2018

Aufbauend auf die 2013 durchgeführte Bestandsanalyse durch den Kultur- und Kunstwissenschaftler Dr. Klaus Peter (Paul) Kaiser aus Dresden und die konzeptionelle Erweiterung der Sammlung mit dem Ankauf der im Stiftungsbericht 2014 aufgeführten Werke, konnte mit den Galeristen der Galerie Crone Wien, Herrn Markus Peichl und Herrn Andreas Osarek, eine konzeptionelle Neuausrichtung in 2018 entwickelt werden, die folgende Schwerpunkte in den folgenden Jahren setzen wird und bereits in der Präambel zum Stiftungsbericht 2017 ausführlich dargestellt worden ist.

- A) Gründungsintention: „Klassische Moderne“**
- B) Queer – Art Kunst**
- C) Ausgegrenzte oder vor Ausgrenzung bedrohte Kunst**

Die Sammlung wurde wegen dieser Zielsetzung durch den einmaligen Verkauf von Werken des Malers Norbert Bisky mit folgenden Kunstwerken zu den nachfolgenden Konditionen verkleinert. Der Verkauf war in 2018 geplant, ist jedoch aufgrund von Termenschwierigkeiten und Verhandlungen mit dem Künstler erst Anfang 2019 im Rahmen einer großen Ausstellung der Stiftung mit einer überwältigenden Resonanz zum Kauf an Sammler und die interessierte Öffentlichkeit angeboten worden.









Im Rahmen eines Kommissionsvertrages mit der Galerie Crone Wien GmbH ist der nachfolgende Verkauf in 2018/2019 gestaffelt nach Ausstellungen, Messen und/oder private Views zum einmaligen Verkauf zugunsten der Stiftung abzüglich der üblichen Kommission geplant.

Der Verkauf soll somit einmalig sein und ausschließlich den Ankauf weiterer Bilder diverser Künstler und eine deutlich strukturiertere Sammlung finanziell sichern und erweitern helfen.

Die folgenden Kunstwerke wurden in 2018 einheitlich zusammengestellt und werden in 2019/2020 über Kommission zum Verkauf angeboten:

Nr.	Bild	Name	Jahr	Technik	Maße in cm (H x B)	Verkaufspreis in €
1.		Vorwärts den Blick	2001	Öl auf Leinwand	179,5 x 119	46.000,00
2.		Mit uns oder untergehen	2002	Öl auf Leinwand	140 x 200	54.000,00
3.		Höllenturz I	2004	Öl auf Leinwand	60 cm Durchmesser	22.000,00
4.		Der Drahtzieher	2007	Öl auf Leinwand	280 x 400	110.000,00
5.		Heizer	2007	Öl auf Leinwand incl. Rahmen	24 x 28	10.000,00
6.		Abstraktion Nr. 1	2007	Öl auf Leinwand incl. Rahmen	24 x 28	10.000,00
7.		Egonaut	2008	Öl auf Leinwand	40 x 30	12.800,00
8.		Save our Souls	2007	Öl auf Leinwand	150 x 200	58.000,00



Nr.	Bild	Name	Jahr	Technik	Maße in cm (H x B)	Verkaufspreis in €
9.		Angeber	2007	Öl auf Leinwand incl. Rahmen	24 x 18	8.500,00
10.		Fornix	2009	Öl auf Leinwand	40 x 30	10.500,00
11.		Pfeife	2010	Öl auf Leinwand	40 x 30	10.500,00
12.		Cleanup	2010	Öl auf Leinwand	100 x 130	35.000,00
13.		Ohne Titel		Druck auf Papier	27 x 45	1.000,00
14.		Ohne Titel (Berghain)	2014	Öl auf Leinwand	300 x 200	85.000,00
15.		Trek	2016	Öl auf Leinwand	150 x 150	48.000,00
16.		Abyss	2014	Öl auf Leinwand	200 x 150	56.000,00

Nr.	Bild	Name	Jahr	Technik	Maße in cm (H x B)	Verkaufspreis in €
17.		Colina	2013	Öl auf Leinwand	200 x 150	54.000,00
18.		Sem Titulo	2012	Öl auf Leinwand	200 x 200	65.000,00
19.		Stampede VI.	2012	Aquarell auf Papier	30 x 40	5.800,00
20.		Rodenticide	2012	Aquarell auf Papier	23 x 21	4.000,00
21.		LEFT	2012	Aquarell auf Papier	30 x 40	5.800,00
22.		SWAT I	2012	Aquarell auf Papier	31 x 41	5.800,00
23.		Muster M	2003	Öl auf Leinwand	140 x 110	25.000,00
24.		Fußballplakat zur WM 2006	2004	Plakatdruck mit Signatur und Rahmen	97 x 66	1.000,00

## 4. Förderaktivitäten im Berichtszeitraum

### 4.1 Künstlerquartier

Die bereits seit Jahren durch die Stiftung genutzten Räume im 3. OG mit zwei Schlafräumen, 2 WC's und Bädern für max. 4 Personen für junge Künstler in der Kleinen Jägerstraße 3 in 10117 Berlin (3. OG / Künstlerquartier / WEG 1) wurden im Jahre 2018 weiter durch Künstler punktuell genutzt. Der renommierte Opernsänger René Pape aus Dresden bezog das Quartier mehrmals in 2017 / 2018 während seiner Auftritte an der Deutschen Staatsoper. Die daraus resultierenden Spenden flossen über den Stifter vollständig der Stiftung zu. Im Jahr 2018 wurde das Künstlerquartier drei Monate von einem Video-Installationskünstler, Herrn Mathias Zetzsche, kostenfrei sporadisch für seine Arbeit genutzt. Heute lebt dieser in Amsterdam und arbeitet dort weiter an seinen Projekten. Unterschiedliche Institutionen fragen regelmäßig nach den Möglichkeiten des Quartiers. Da die Stiftung hier jedoch in 2018 nur in Abstimmung mit dem Stifter das Quartier nutzte, war diese Nutzung eher selten. Das wird sich in den kommenden Jahren mit der Schenkung ändern.

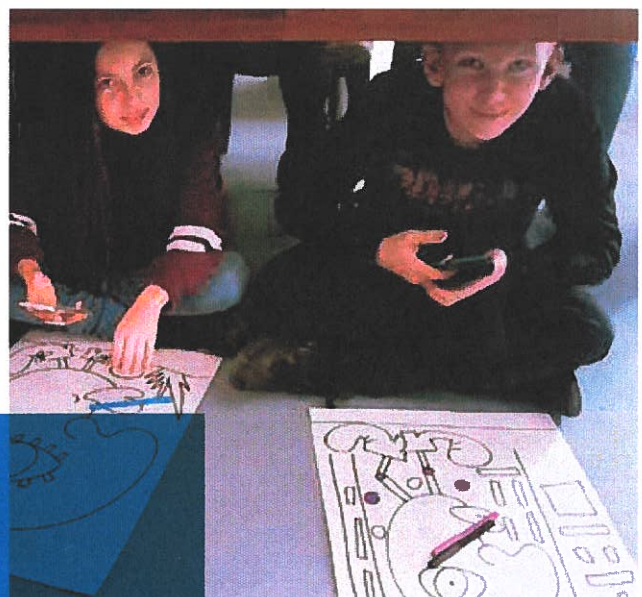
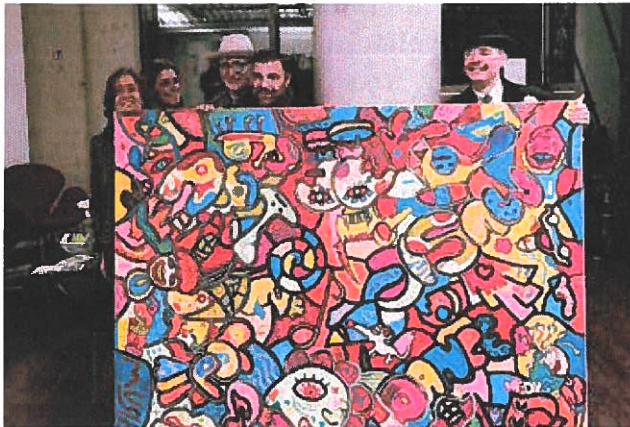
Die geplanten Künstlersalons konnten in 2018 aufgrund der zeitlichen und organisatorischen Neuausrichtung der Stiftung noch nicht in den Räumen der Stiftung durchgeführt werden. Diese „Salongespräche“ sollen erst in 2019/2020 – je nach Spendenaufkommen der Stiftung – beginnen. Auch wird erst mit der Übertragung des Gebäudes eine „Diskussionskultur“ zwischen den in der Stiftung auch konkurrierenden Kunstformen der Malerei, der Musik, der Forschung und der Literatur und ein altruistischer Austausch der Künste organisatorisch möglich werden.

Die LIVING BAUHAUS Kunststiftung wird hier unter Leitung des neu entstehenden Kuratoriums ein Konzept für die kommenden Jahre unter Einbeziehung weiterer Protagonisten entwickeln.

## 4.2 Osbili

In der Galerie „Osibili“ arbeitet der seit Jahren geförderte türkischstämmige Künstler Ali Görmez in der Gustav-Freytag-Straße 5 in 10827 Berlin-Schöneberg. Hier wurden im Berichtszeitraum zahlreiche Workshops mit Kindern und Schulklassen durchgeführt.

Die hieraus resultierenden Kooperationen wurden im Osbili und in Schulen in 2018 unter Beteiligung unserer Stiftung kostenfrei für die Kinder und Jugendlichen durch den Künstler und angehenden Kunsttherapeuten Ali Görmez durchgeführt und unter 1. ausführlich aufgeführt.





In 2018 wurde aus der stetigen Jugendarbeit von Ali Görmez, die durch unsere Stiftung gefördert wurde, eine Ausstellung für 2019 am Stiftungssitz mit Kunstwerken im Garten, vor dem Haus und im 1. OG, vorbereitet und geplant. Die unterschiedlichen geförderten Einrichtungen sollen Gelegenheit bekommen, diese 3-monatige Ausstellung besuchen zu können. Ein Jahreskalender für 2020 ist in Planung und soll durch die Stiftung für die Jugendarbeit eingesetzt werden.

Ali Görmez wird in seinem Bestreben, einen kunsttherapeutischen Abschluss in 2019 zu erreichen und im Interesse der Qualifizierung seiner pädagogischen Arbeit durch die Stiftung unterstützt.



## 4.3 Staatsoper

Zur Unterstützung des Kinderchores der Deutschen Staatsoper hat die Kunststiftung unter Vermittlung des Vereins der Freunde und Förderer der Staatsoper Unter den Linden e. V. eine Fördervereinbarung für die Spielzeiten 2018 – 2020 jeweils in Höhe von 25.000,00 € übernommen. Eine gezielte Förderung von jungen Sänger\*innen soll fester Bestandteil der Stiftungsarbeit sein.

Gleichwohl wurden neue Förderungsmöglichkeiten mit der Geschäftsführerin Frau Schwanhäüßer, der Leiterin Development der Staatsoper Unter den Linden, Frau Anja Gossens und dem zukünftigen Intendanten der Staatsoper Unter den Linden, Herrn Matthias Schulz, für 2019/2020 erörtert.

Das Künstlerquartier wurde von der Staatsoper bereits mehrfach angefragt. Die „Opernächte für ALLE“ am Bebelplatz in 2019 und 2020 sind hier ebenfalls in der Diskussion, wie ein Weihnachtskonzert für bedürftige Kinder mit dem renommierten Opernsänger René Pape und Gespräche mit dem Kinderchorleiter Vinzenz Weissenburger.



Die Unternehmer Franz-Josef Marxen (PRIMUS AG) und Adem Sari (SARIAS Group) konnten durch die Stiftung gewonnen werden, die Deutsche Staatsoper in Zukunft zu fördern. Erste monetäre Zahlungen sind bereits in 2019 geleistet worden.

## 4.4 East Side Gallery

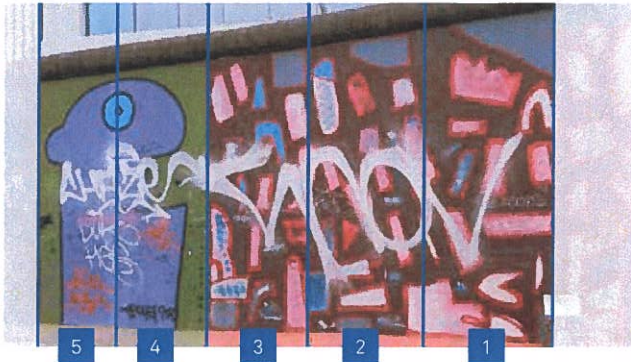
Auch im Jahr 2018 kam es durch den hohen Besucherstrom und die beiden Großbaustellen zu Schäden an der East Side Gallery auf Höhe der Mühlenstraße 60 in 10243 Berlin. Es werden hier ständige Maßnahmen zum Schutz, dem Erhalt und der Pflege der denkmalgeschützten Kulturstätte „East Side Gallery“ (ESG) auf der Höhe der in der Stiftung befindlichen Mauersegmente durchgeführt:

Diese wiederkehrenden Arbeiten setzen sich wie folgt zusammen:

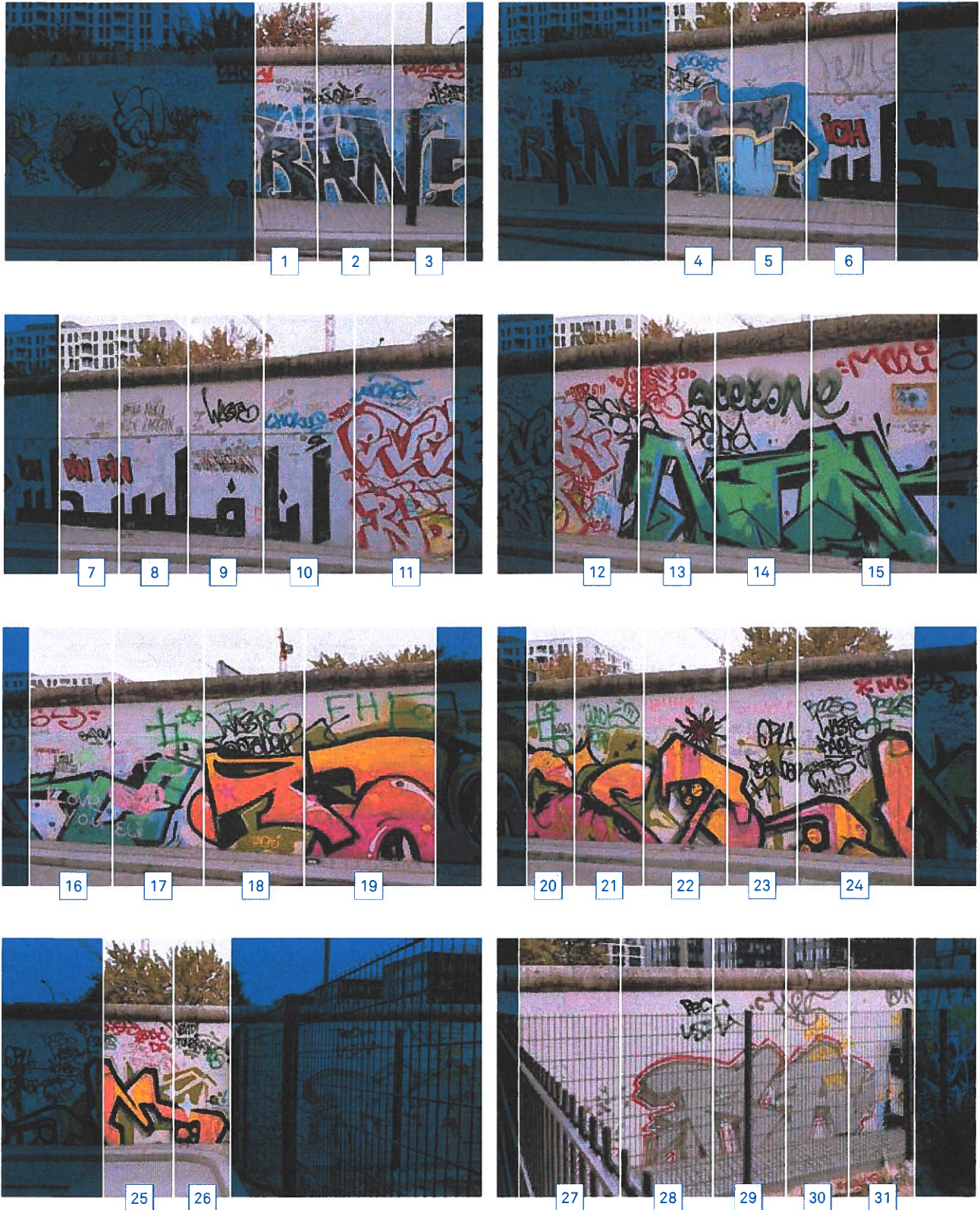
- Reprofilierung der Risse, Fehlstellen und Fugen des Bildes „La Buerlinica“ des Künstlers Stephan Cacciatore mit StoCrete TH 200 –
- mineralische Haftbrücke (PCC und StoCrete TG 202 – mineralischer Grobmörtel (PCC)
- Totalretusche auf den Rissen, Ergänzungen und reprofilierte Fugen mit Acryl-Fassadenfarben
- Beschichtung der Ergänzung mit Graffinet Haftgrund und Graffinet 2-Komponenten-Polyurethanlack, matt, 2-facher Auftrag



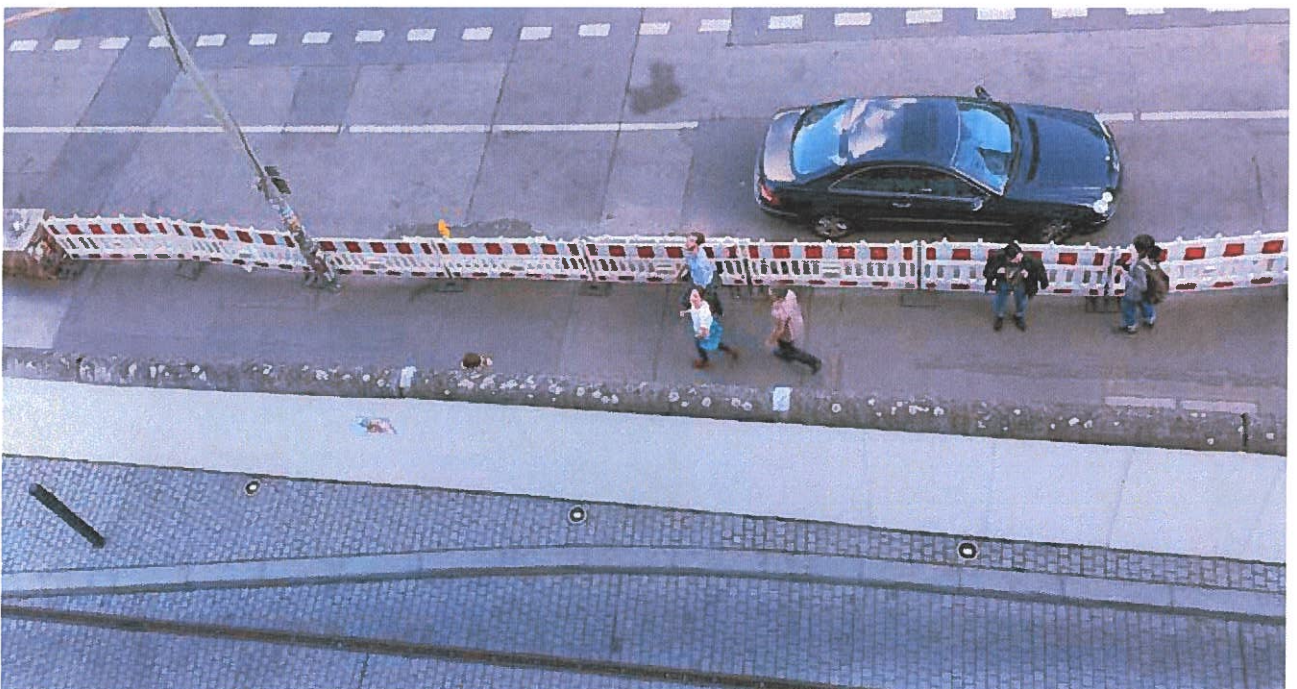
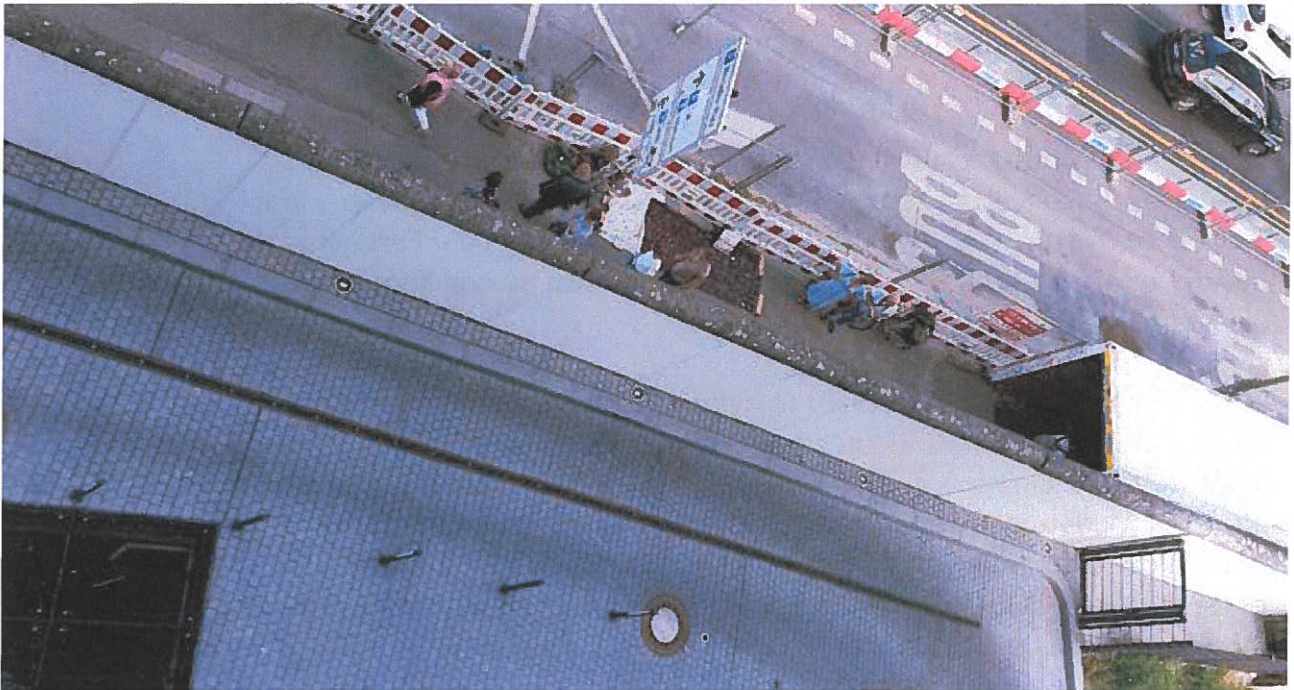
### Mauersegmente Vorderseite



### Mauersegmente Rückseite



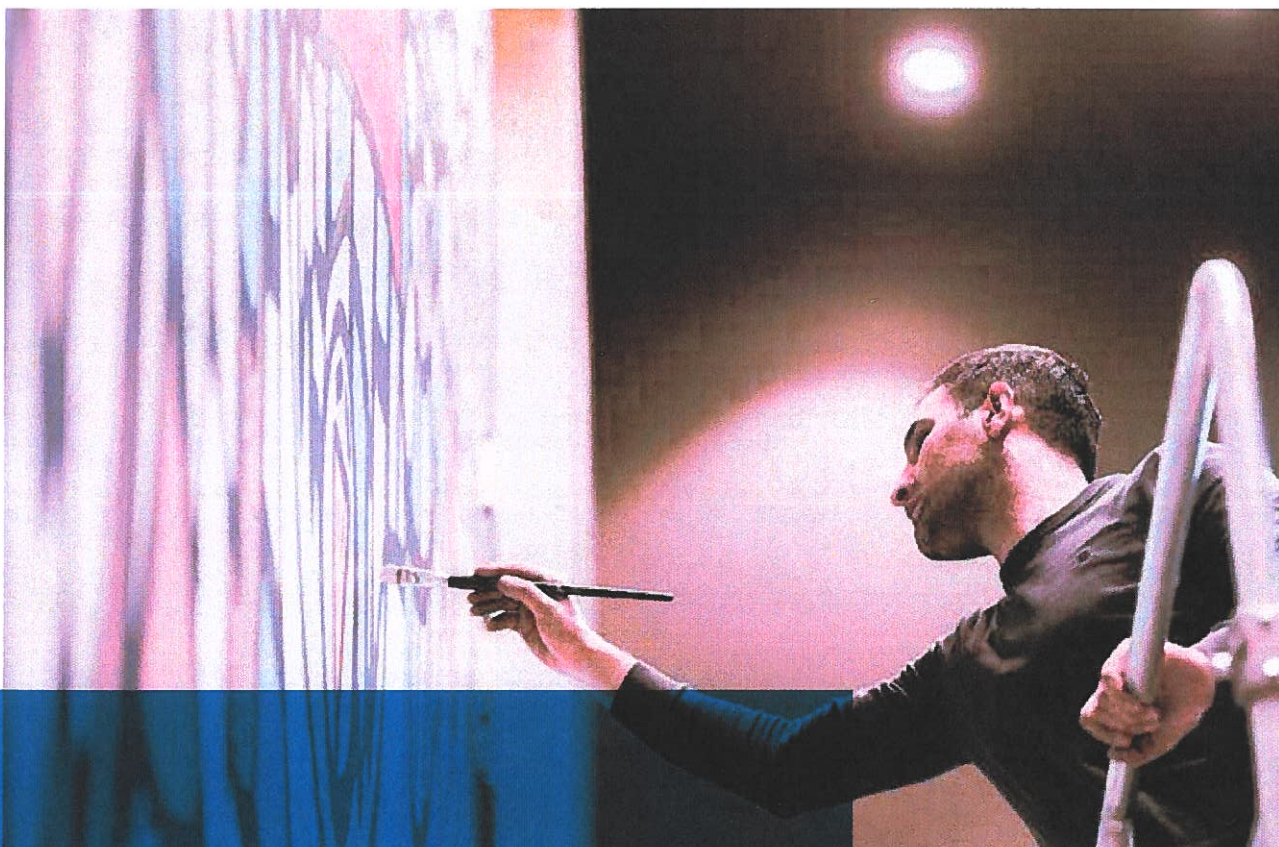
## Bereinigte Mauersegmente Rückseite 2018



## 4.5 LIVING LEVELS (Sondereigentum)

In der öffentlich zugänglichen Eingangshalle zum Geschäfts- und Wohnhochhaus LIVING LEVELS in der Mühlenstraße 60 hat der geförderte Popart-Künstler Ali Görmez in 2015 sein größtes Werk errichtet. Wegen der oftmals übervollen Halle von Besuchern wurden die Öffnungszeiten auf die Anwesenheitszeiten des Concierge im Haus begrenzt. Die Zeiten sind Montag bis Freitags von 9:00 Uhr – 15:00 Uhr. Es ist nach der Fertigstellung des übergroßen Wandbildes gelungen, einen Kontext zu den Kunstwerken der East Side Gallery herzustellen.

Die Arbeit soll in 2020 konserviert und die Fläche darüber neu gestaltet werden. Dazu wird der Künstler neben anderen Künstlern der Stiftung und einer Jury in einem Werkstattverfahren verschiedene neue Ideen vorschlagen, die dann wiederum im Rahmen einer öffentlichen Diskussion im Foyer des Hauses im Rahmen einer Veranstaltung der interessierten Öffentlichkeit vorgestellt werden sollen. Die Stiftung wird hierzu ein Preisgeld ausloben und die besten Arbeiten bewerten.





Die Stiftung hat sich an dieser Fläche wie an der ESG das alleinige Bestimmungs- und Gestaltungsrecht in der Teilungserklärung der Wohnungseigentümergeinschaft Mühlenstraße 60 in 10243 Berlin-Friedrichshain-Kreuzberg vorbehalten und möchte zur Gestaltung des Wandbildes mit den Bewohnern des Hauses, den Eigentümern und den Besuchern der ESG in einen Dialog und Austausch kommen, der wiederum über den Beirat der Wohnungseigentümergeinschaft, das Kuratorium der Stiftung und über Veranstaltungen mit der interessierten Öffentlichkeit in 2020 organisiert werden soll.

## 4.6 Weitere Kooperationsansätze in 2018 bei der Neuausrichtung

Ein wesentlicher Bestandteil der Zusammenarbeit war neben der grundsätzlichen Diskussion über den Prozess der Neuausrichtung der Stiftung, welcher bereits in 2017 begonnen hat, auch die Vorbereitung einer Werksausstellung mit ca. 30 Werken im 4. Quartal 2018 um den Berliner Maler und Aktionskünstler Norbert Bisky (NB).

Nachdem der Stifter mit der Sammlung von Werken von NB bereits 1998 begonnen hat und eine Sammlung von ca. 40 Werken über die Jahre zusammengetragen konnte, sind 2012 ca. 30 Werke als Grundstockvermögen in die Stiftung übertragen worden. Diese Bilder sind in 2017 durch den Stifter im schuldrechtlich übertragenen Anwesen in Berlin – Mitte auf den unterschiedlichen Ebenen zur Ausstellung gekommen. Ziel und Zweck war es, über die Stiftung das Lebenswerk des Künstlers über einen langen Zeitraum zu erfassen und in einem Stiftungsmuseumbau in Dresden der Öffentlichkeit dauerhaft zur Verfügung zu stellen. Am Standort in der Dresden Neustadt, Stauffenbergallee 5, ist hierzu auf dem Planfeld des vorhabenbezogenen Bebauungsplanes Nr. 6024 ein Zweckbau als Museum vorgesehen. Der Künstler hat sich aber weltweit über seine eigenen Verkaufsaktivitäten, über Galerien und Ausstellungen so positiv entwickelt und popularisiert, dass in 2017 der Entschluss durch den Stiftungsvorstand gefasst wurde, in 2018 eine Ausstellung als Retrospektive Anfang 2019 zu planen, um das künstlerische Schaffen von NB über den Zeitablauf von 1998 – 2018 darzustellen. Ein Ankauf durch die Stiftung von weiteren Werken hatte darüber hinaus der Künstler seit 2013 nicht mehr für gut befunden, der wohl glaubte, dass zu viel Werke in der Stiftung den Marktwert seiner Bilder schädigen könnten oder eben die negativen einseitigen und zum größten Teil unwahren Veröffentlichungen der berichtenden Medien über den Stifter im Jahr 2013 ihm schaden könnten.

Da sich der Künstler den Zielen der Stiftung und dem Stifter daher seit 2013 nicht mehr verbunden fühlte und zeitgleich der Marktwert seiner Bilder immer höher stieg, hat sich die Stiftung in 2018 darüber hinaus entschlossen, zugunsten neuer junger Künstler einen Teil der Werke von NB im Rahmen dieser geplanten retrospektiven Ausstellung als einmaligen Verkaufsfall zu veräußern.

Dies macht es der Stiftung möglich, sich mit neuen finanziellen Mitteln noch stärker ihrem Satzungszweck zu widmen und ermöglicht es ihr, noch intensiver sich auf das künstlerische Schaffen von Künstlern zu konzentrieren, die von Ablehnung, Verfolgung und Ausgrenzung bedroht waren bzw. sind. Insoweit beziehen wir uns ausdrücklich wiederholend auf die Vorbemerkungen unseres Stiftungsberichtes aus 2017.

Mit der Durchführung dieser Ausstellung, die gleichwohl als Danksagung an den Künstler für die vielen Jahre der konstruktiven Zusammenarbeit zu verstehen ist, wurde die Galerie „Crone Wien GmbH“ beauftragt. Sie hatte ebenfalls viele Jahre den Künstler begleitet und eine hohe Expertise zu seinen Werken und zu Sammlern von NB-Kunstwerken aufgebaut. Daher war es denknotwendig, der richtige Schritt die Galerie Crone Wien GmbH mit der Kommission der Bilder zu beauftragen.

Die im 4. Quartal geplante Ausstellung wurde jedoch aufgrund der terminlichen Überschneidungen in das 1. Quartal 2019 verlegt.

Gleichwohl wurde in 2018 mit der Galerie Crone Wien GmbH eine Beratungsvereinbarung verhandelt, die am 14./18.01.2019 unterzeichnet werden konnte.

Die Galeristen beraten demnach punktuell und zeitlich befristet unsere Stiftung in künstlerischen und kunsthistorischen Angelegenheiten und darüber hinaus über das Sammlungskonzept des malerischen und bildhauerischen Teils der Stiftung und schlagen dem Vorstand und dem Kuratorium geeignete Kunstwerke vor.

Dabei steht die Förderung und Unterstützung von jungen Künstlern und junger Kunst und in der Verfolgung der unter Punkt 2 (A, B, C) genannten Ziele im Mittelpunkt der nächsten Jahre.

# 5. Entwicklungen für 2019/2020

## 5.1 Allgemein

Die Stiftung hat in Vorbereitung der in 03/2018 in Kraft getretenen Datenschutzgrundverordnung den Bundesverband Deutscher Stiftungen konsultiert. Dabei wurden Schwerpunkte der digitalen Revolution, der anhaltende Niedrigzins und die neue Bedrohung für unsere Daten diskutiert. In 2018 wurde daher noch stärker mit anderen gemeinnützigen Verbänden, Stiftungen, GmbH's zusammengearbeitet, um unsere Stiftungsziele noch mehr Menschen vermitteln zu können. Die zukünftige Generation wird hier auch 2019 einen Schwerpunkt bilden. Zur Sicherung des Vermögens wurden die Vermögensanlagen der Stiftungen mündelsicher in 2018 konzipiert und außerhalb des Euroraumes angelegt. Die Niedrigzinsphasen, verursacht durch die Politik der EU und umgesetzt durch die EZB, werden daher das Vermögen der Stiftung nicht vermindern.

## 5.2 Staatsoper

Ergänzend zu den für die Berliner Staatsoper übernommenen Stuhlpatenschaften in 2018 und die bereits begonnene Unterstützung des Kinderchores werden weitere Gespräche mit dem Verein der Freunde und Förderer der Staatsoper Unter den Linden e.V. über eventuelle weitere mit der Satzung der LIVING BAUHAUS Kunststiftung zu vereinbarende Fördermaßnahmen in 2019 geführt. Darüber hinaus wurde die in 2017 avisierte Vereinbarung in 2018 mit der Staatsoper und dem Kinderchor unterzeichnet. Proben des Kinderchores wurden durch den Vorstand der Stiftung besucht und ausführliche Gespräche mit dem neuen Intendanten der Staatsoper Herrn Matthias Schulz geführt. Es wurde eine noch engere Zusammenarbeit für 2019/20 vereinbart. Ein Treffen mit dem Chorleiter der Staatsoper ist in 2019 geplant. Eine durch die Stiftung finanzierte Chorkleidung steht für 2019 in der Diskussion. Eine Förderung für das Projekt der Staatsoper „Oper für ALLE“ auf dem kleinen Bebelplatz und ein Weihnachtskonzert mit dem Opernsänger René Pape für bedürftige Kinder in der Stadt sind für 2020 geplant.



### 5.3. East Side Gallery (ESG) und LIVING LEVELS

Da trotz der Verbote und Hinweisschilder das Bezirksamt Friedrichshain – Kreuzberg weder in der Lage zu sein scheint, noch ein ernsthaftes Interesse zum Schutz der East Side Gallery auf der Höhe der Mühlenstraße 60, 10243 Berlin, erkennbar ist, wird unsere Stiftung auch weiterhin die Reinigung der Vorder- und Rückseite der in unserem Sondereigentum stehenden Mauersegmente übernehmen.

Die permanente Reinigung der 5 Wandbilder und die Reinigung der Rückfront der East Side Gallery bleibt daher ständige Aufgabe unserer Stiftung und wurde in 2018 über Spendenmittel sichergestellt.

Darüber hinaus wird in 2019 die Organisation und Abstimmung des vorgenannten Künstlerwettbewerbes eine wesentliche Aufgabe für die Stiftung darstellen.

Die Stiftung befindet sich im ständigen Austausch mit den Bauherren der Nachbarbaustelle, Mühlenstraße 61–63 in 10243 Berlin und hat diesen ihre Erfahrungen in Bezug auf den Umgang mit den Mauersegmenten auf ihrem Grundstück, die professionelle Reinigung und die Anstrichfarbe der Rückseite, weitergegeben und wird diese in Bezug auf die Segmente, solange sie sich noch im Eigentum der Grundstückseigentümer in 2019 /2020 befinden, fachlich beraten.

Die LIVING BAUHAUS Kunststiftung wird sich bemühen, sich mit der landeseigenen Stiftung Berliner Mauer, die als Museum geführt wird und in die ESG in 2018 in Teilen überführt worden ist, in 2019 und 2020 mit ihren Aktivitäten abzustimmen.



## 6. Vorstand / Kuratorium

Der Vorstandsvorsitzende und Stifter Maik Uwe Hinkel und der stellvertretende Vorstandsvorsitzende der Stiftung Kay Tews haben auf ihrer Sitzung am 17.11.2017 den Vorstand Kay Tews um weitere 5 Jahre zum stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden der Stiftung vom 01.01.2018 bis 31.12.2022 berufen.

Gleichwohl hat der Stifter als Vorstandsvorsitzender der LIVING BAUHAUS Kunststiftung nach seinem Ableben Herrn Kay Tews mit schriftlicher Erklärung zu Händen des Notars Frank Fürstenberg in Berlin am 17.11.2017 als seinen Nachfolger im Vorstandsamt gemäß § 4 Absatz 2 der Satzung bestimmt.

Herrn Kay Tews sollen die in der Satzung genannten Befugnisse des Stifters (Bestellung auf Lebenszeit, Niederlegung des Amtes, widerrufliche Übertragung und Benennung eines Nachfolgers) ebenfalls nach seinem Ableben zustehen.

Mit Beschluss vom 17.11.2017 hat sich die Stiftung entschlossen, ein Beratungsgremium / Kuratorium für die unterschiedlichen Fachbereiche und die Neuausrichtung der Stiftungsarbeit ab 2018 aufzubauen, die notwendigen Gespräche zu führen und ab 2020 für die Dauer von jeweils 5 Jahren zu berufen.

Mitglieder im Kuratorium sollen neben dem Vorstand der Stiftung und der Tochter des Stifters (nach Abschluss ihres Studiums in den Niederlanden) vor allem Experten der bildenden Kunst, der musischen Kunst, der Bildung und Erziehung und der Wissenschaft und Forschung, des Rechts und der Steuern sein. Das Kuratorium soll hier beratende Funktion für den Vorstand der Stiftung ausüben und ausdrücklich kein Kontroll- oder Aufsichtsgremium darstellen, da diese Aufgaben durch die Wirtschaftsprüfer, den Stiftungsverband und die staatlichen Aufsichtsgremien ausgefüllt werden.

Die Mitglieder des Vorstandes üben Ihre Tätigkeit ehrenamtlich aus. Die Mitglieder des Kuratoriums sollen nicht rein ehrenamtlich tätig sein, sondern für ihren Zeit- und Arbeitsaufwand eine angemessene finanzielle Anerkennung in Form von Sitzungsgeldern oder Aufwandsentschädigungen erhalten. Dies ist jedoch nur zulässig, soweit die Vermögenssituation der Stiftung es erlaubt und der Vorstand hierzu im Einvernehmen mit der Stiftungsaufsicht und dem zuständigen Finanzamt vorab schriftliche Richtlinien erlässt bzw. dem vorgeschlagenen Verfahren zustimmt. Da dieses Verfahren der Suche von geeigneten Persönlichkeiten naturgemäß die Gespräche mit den unterschiedlichen Kandidaten für das Kuratorium voraussetzt und erst danach hier die notwendigen Abstimmungen erfolgen können, wurden diese Vorbereitungen in 2018/2019 durch Gespräche mit unterschiedlichen unabhängigen Kandidaten geführt. Die Gespräche mit honorigen Persönlichkeiten haben im Jahr 2018 bereits begonnen. Bis Ende 2019 sollen daher Kandidaten für das Kuratorium gewonnen werden. Der Vorstand befindet sich mit folgenden Personen im Gespräch:

1. Herr Prof. Dr. Klaus Dieter Müller, Künstler/Forscher und Medienwissenschaftler
2. Herr Dr. Klaus-Peter (Paul) Kaiser, Kunst- und Kulturwissenschaftler
3. Dr. Wolfgang Rudolf Berghofer, Historiker und DDR-Kunstspezialist
4. Frank Fürstenberg, Rechtsanwalt und Notar
5. Hans Georg Wichert, Steuerberater
6. Sophie Charlotte Bauditz (Tochter des Stifters)

Das zukünftige Kuratorium soll an der Beschlussfassung des Vorstandes grundsätzlich oder nur in bestimmten Fragen beratend beteiligt werden. Dies kann auch im Online-Verfahren oder durch Telefonkonferenzen durchgeführt werden. Auch wenn das Kuratorium als reines Beratungsorgan ausgestaltet werden soll, werden ihm hierfür bestimmte Rechte, wie zum Beispiel Auskunftsrechte ab Konstituierung, zugestanden. Die Befugnisse werden jedoch in das Ermessen des Stiftungsvorstandes weiter gelegt werden. Im Übrigen kann es jedoch geboten sein, dem Vorstand die Möglichkeit einzuräumen, bestimmte Aufgaben zusätzlich an das Kuratorium zu übertragen. Das alles soll in einer Satzung für das Kuratorium festgeschrieben werden und mit Konstituierung soll das Kuratorium dann seine Arbeit planmäßig aufnehmen.

## **7. Bericht über die wirtschaftliche Entwicklung der LIVING BAUHAUS Kunststiftung durch den Steuerberater Hans Georg Wichert in Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsprüferin und Steuerberaterin Stephanie Pipke**

Insgesamt hat sich das Stiftungsvermögen im Jahr 2018 sehr erfreulich entwickelt. So konnten im Jahr 2018 Spenden im Umfang von T€ 79 akquiriert werden.

Auch die Übertragung der weiteren Teile (Wohnung Nr. 1 und dem Sondereigentum GE Nr. 3) der Immobilie in der Kleinen Jägerstraße 3 in 10117 Berlin konnten im Jahr 2017 schuldrechtlich über einen Erbvertrag vom 17.11.2017 abgeschlossen werden. Der dingliche Vollzug soll bis zum 16.11.2019 erfolgen bzw. beantragt werden. Die tatsächliche Nutzungsaufnahme erfolgt aber schon zum 01.06.2018. Mit dieser Entscheidung des Stifters und Erblassers ist für die Stiftung sichergestellt, dass sie dauerhaft und nachhaltig ihrem Stiftungszweck nachkommen kann und das Objekt in der Kleinen Jägerstraße 3 in 10117 Berlin perspektivisch nicht nur für Ausstellungen, Kolloquien, als Künstlerquartier und zur Erfüllung des Stiftungszweckes nutzen kann und darf, sondern, dass alle Kunstwerke hier einen personalisierten Ort der (lichtneutralen) Aufbewahrung, Ausstellung und Nutzung im Archiv und im Treppenhaus erfahren können.

In dem Gebäude wurden ab Juni 2018 die Kunstwerke der Stiftungssammlung präsentiert. Außerdem können die Räume für die interessierte Öffentlichkeit gemäß den Öffnungszeiten besichtigt und für Stiftungsveranstaltungen genutzt werden und Raum für kulturelle Veranstaltungen der Stiftung geben.

Bedingt durch die gemeinsam mit dem Teil der übertragenen Immobilie angeschafften Inventargegenstände sind selbstverständlich nun auch Abschreibungen zu berücksichtigen, die zu einem Aufwand in Höhe von € 20.063,00 in 2018 führen. Auch im Bereich der Energiekosten (€ 1.458,00) und Versicherungen (€ 2.791,94) bringt die Immobilie höhere durch die Stiftung zu tragenden Aufwendungen für 2018 mit sich. Diese Kosten werden sich ab Mitte 2018 nochmals erhöhen, sind aber mit den zu erwartenden Spenden und die seit 2018 zustehenden Mieteinnahmen der Stiftung dauerhaft tragbar. Ab 2019 sollen dann der Stiftung über den Mitmieter (LIVING BAUHAUS Unternehmensgruppe) jährliche Mieteinnahmen zufließen.

Die Verlustvorträge aus dem vergangenen Jahr wurden in 2018 ausgeglichen.



Berlin, 13.11.19

**M. U. Hinkel**  
Vorstandsvorsitzender und Stifter

Beglaubigt

Berlin, 13.11.19

**Hans Georg Wichert**  
betreuender Steuerberater\*



Berlin, 13.11.2019

**Kay Tews**  
Stellvertretender Vorstandsvorsitzender

**LIVING**  
HINKEL  
**BAUHAUS**

**KUNSTSTIFTUNG**  
HAMBURG · BERLIN · ZÜRICH

Bei Fragen steht Ihnen das Arbeiterteam der LIVING BAUHAUS Kunststiftung unter der + 49 (0) 30 2007365-40 oder unter [info@livingbauhaus.de](mailto:info@livingbauhaus.de) gern zur Verfügung.

Gemeinnützige Stiftung des  
bürgerlichen Rechts  
Sitz Berlin seit 28.07.2016

**Maik Uwe Hinkel**  
Vorstandsvorsitzender & Stifter

**Kay Tews**  
Stellv. Vorstandsvorsitzender

Staatlich anerkannt seit 13.07.2012  
Justizverwaltungsamt der  
Freien und Hansestadt Hamburg  
FA für Körperschaften I, St.Nr.:27/641/08201

